

Mit dem Smartphone durch den Wald

GIZ-Vortrag über moderne Entwicklungen im Tourismus

Von Thomas Klügel

Jede Urlaubsreise beginnt mit der Planung zu Hause. Hierzu lässt sich der Reisende im Internet digitale Karten und Luftbilder der gewünschten Region anzeigen, kann sich hineinzoomen, einen dreidimensionalen Eindruck der Landschaft gewinnen, sich Hotels oder Sehenswürdigkeiten ansehen, Informationen abrufen und Unterkünfte online buchen. Am Urlaubsort ersetzt das moderne Smartphone mit GPS und Kompass die Wanderkarte, man erhält online Informationen zu Sehenswürdigkeiten oder Veranstaltungen, und mit der eingebauten Kamera macht man Erinnerungsfotos, die auf Wunsch auch gleich online übertragen werden. Wieder zu Hause angelangt möchte man die Urlaubserinnerungen bewahren und mit anderen teilen, wozu z.B. die eigenen Fotos mit Darstellungen und Informationen aus dem Netz zu völlig neuen Produkten verschmolzen werden können. Was wie Zukunftsmusik klingt, ist bereits heute dank geographischer Informationssysteme (GIS) möglich, wie sie z.B. im Landkreis Cham dem Nutzer zur Verfügung stehen. Über diese modernen Entwicklungen berichtete der IT-Spezialist Stefan Huber von der Firma Hubermedia in Lam am vergangenen Donnerstag in seinem Vortrag des Fördervereins Geodätisches Informationszentrum Wettzell e.V. am Geodätischen Observatorium.

Es sieht zwar aus wie Google Earth, es steckt aber viel mehr drin“, so das Credo von Huber. Denn der Nutzer dieser Serviceleistungen, die kostenlos zur Verfügung stehen, hat online direkten Zugriff auf den aktuellen Datenbestand des Landesvermessungsamtes mit seinen hochauflösenden Luftbildern und digitalen Geländemodellen, die ständig aktualisiert werden. Mehr noch, jedes Tourismusbüro und viele Hotels und Gaststätten pflegen ihre Einträge in der zentralen Datenbank regelmäßig selbst, so dass eine tagesaktuelle Datengrundlage zur Verfügung steht, die es z.B. ermöglicht, die Zahl der momentan verfügbaren Zimmer einer Unterkunft anzuzeigen. Einen weiteren Vorteil gegenüber der herkömmlichen Darstellungsform, bei der jedes Tourismusbüro nach eigenem Gutdünken eine Karte mit Informationen versieht, sieht Huber in der Einheitlichkeit der Darstellung, was die Nutzung wesentlich vereinfacht.



Stefan Huber von Hubermedia in Lam

Und die Zahl der Einträge wächst ständig. Mittlerweile sind allein in Bayern mehr als 1.000 Tourismusbüros, 50.000 Unterkünfte, 200.000 Sehenswürdigkeiten und 400.000 Veranstaltungen in der zentralen Datenbank enthalten. Auch die Zahl der Zugriffe seitens der Nutzer wie auch der Betreiber nimmt ständig zu. „Es ist wie ein lebendiger Organismus, der sich selbst pflegt“, so Huber. Um durch die enorme Zahl von Einträgen den Nutzer nicht zu überfordern, ist in dem System eine Suchfunktion integriert, die ähnlich wie bei „Google“ eine Hitliste von Treffern anzeigt, gleichzeitig aber auch in einer Karte den geographischen Raumbezug der so selektierten Informationen herstellt. Zugang erhält man z.B. über das Portal www.eSuchWas.de.

Die Krönung der visuellen Darstellung geographischer Daten, das sogenannte high-end GIS, präsentierte Huber am Beispiel des Berchtesgadener Landes, wo mit Laserscannern aus der Luft höchstauflösende dreidimensionale Geländemodelle erstellt und mit Luftbildern verschritten wurden. In einem atemberaubenden virtuellen Flug durch Täler und an Berghängen vorbei konnte man diese fantastische Landschaft in einer Art am Bildschirm verfolgen, wie man sie sonst in dieser Detailvielfalt nur in einem Helikopterflug erleben kann. Aber die gegenüber Google Earth tausendmal höhere Auflösung hat auch seinen Preis: etwa 5 Terabyte Daten fallen für 1 Quadratkilometer Fläche an.

Und so wurde den ca. 60 Zuhörern bald klar: auch im Tourismus hat die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie bereits Einzug gehalten. Durch die immer kleiner und gleichzeitig leistungsstärkeren Geräte wie iPad oder Smartphones, die neben dem Telefon auch zahlreiche Zusatzfunktionen wie kabellose Datenübertragung, leistungsstarke Grafik, Multimedia, Kamera, GPS, Kompass und Kreiselsysteme bereithalten, werden sich solche Anwendungen einem immer größer werdenden Nutzerkreis erschließen. Dann heißt es in Zukunft beim Anziehen der Wanderschuhe: Hast du auch dein Smartphone dabei? Aber unbedingt Ersatzbatterien mitnehmen.

Pressemitteilung des Fördervereins Geodätisches Informationszentrum Wettzell e.V.